

Dr. Rolf Singer 70 Jahre



Am 23. Juni 1976 vollendete Prof. Dr. Rolf Singer sein 70. Lebensjahr. Er wurde am 23.6.1906 in Schliersee, Oberbayern, geboren. Sein Vater, Albert Singer, war als Tiermaler bekannt geworden. Die Volksschule besuchte Singer in Schliersee, das Gymnasium in Pasing, München und schließlich Amberg. Schon in die Gymnasialzeit zurück geht Singers Interesse für die Mykologie, und bereits aus dieser Zeit stammen seine ersten Publikationen in unserer Zeitschrift, so 1922 Beobachtungen über oberbayrische und oberpfälzische Hymenomyceten und 1923 seine erste monographische Studie über mitteleuropäische Täublinge.

Singer widmete sich zunächst in München Chemiestudien, ging aber dann an die Universität Wien, wo er bei Richard Wettstein als dessen letzter Schüler mit seiner zweiten monographischen Bearbeitung der Gattung *Russula* als Dissertation zum Dr. phil. promoviert wurde. Schon in dieser Zeit hatte er Gelegenheit, an zwei Forschungsreisen der Wiener Akademie der Wissenschaften in den Kaukasus teilzunehmen, was wissenschaftlich seinen Niederschlag in zwei größeren Veröffentlichungen, bergsteigerisch in der Erstbesteigung des Gultschi fand.

Aufgrund seiner Opposition zur NS-Bewegung mußte er 1933 aus Deutschland flüchten. Sein Lebensweg führte ihn in der Folge durch viele Länder und Kontinente: zunächst wieder nach Wien, dann nach Spanien, 1935/36 finden wir ihn in Paris und dann einige Jahre in Leningrad, von wo aus er Forschungsreisen in den Altai, in die Ukraine und nach Karelien unternehmen konnte. Über Japan geht er 1941 nach den USA, wo er am Farlow Herbarium der Harvard Universität erst als Assistant Curator, dann Curator und schließlich Direktor tätig war, 1948 bis 1966 verbrachte er in Buenos Aires, 1967 in Santiago (Chile), und seither ist Singer wieder in USA am Field Museum of Natural Science in Chicago und an der University of Illinois tätig. Zwischendurch führten ihn Studienaufenthalte immer wieder nach Europa.

Diese Stationen gaben ihm die Möglichkeit, auf Forschungsreisen fast ganz Südamerika kennenzulernen und seine Pilzflora zu erforschen. Seine Reisen führten ihn auch in viele Teile Nordamerikas und nach Mexico.

Diese Reisen finden ihren Niederschlag in einer ungewöhnlich großen Zahl von Publikationen, die sich in erster Linie wohl mit Agaricales, darüber hinaus aber auch mit verschiedenen Gruppen gastroider und aphylophoaler Pilze beschäftigen. Daraus wird auch Singers großes Interesse am Phylogenieproblem verständlich. Singer hat in dieser Hinsicht versucht, die Buchholtz-Lohwagschen Ideen weiter zu entwickeln und durch neue, von ihm entdeckte Fakten zu stützen.

Besonders galt sein Hauptaugenmerk aber der Klärung von Gattungskonzepten, der Definition und Abgrenzung von Familien der *Agaricales*. Daraus resultiert auch sein Hauptwerk, „The Agaricales in modern Taxonomy“, eine Weiterentwicklung einer früheren Studie in den *Annales Mycologici* „Das System der Agaricales“. Das Buch ist 1949 (1951) in erster, 1962 in zweiter und 1975 in dritter Auflage erschienen und war in dieser Form nur möglich dank der enormen Typen- und Literaturkenntnis Singers. Es hat wohl ganz entscheidend die Weiterentwicklung der Blätterpilzsystematik in unserem Jahrhundert beeinflusst. Singers Arbeiten haben aber ganz allgemein bereits viel zur Klärung von taxonomischen und systematischen Problemen beigetragen, sie haben manchen „Stein ins Rollen“ gebracht und viele befruchtende Diskussionen ausgelöst, und sie werden sich wohl auch noch sehr lange auf künftige Arbeiten besonders in der Agaricologie und deren Grenzgebieten auswirken. Im Zusammenhang mit diesen Forschungen stehen natürlich auch andere Interessen, so etwa an Nomenklaturfragen (— seine aktive Mitarbeit in der internationalen Nomenklaturkommission gibt davon Zeugnis ebenso wie verschiedene Publikationen —), an Fragen der Speisepilzkultur (das Buch „Mushrooms and Truffles“ stammt aus seiner Feder), die Frage der halluzinogenen Pilze, besonders aber auch die Mykorrhizafrage, u. a. mehr.

Der 70. Geburtstag erscheint uns ein geeigneter Zeitpunkt, Dr. Rolf Singer für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Mykologie unseren Dank auszudrücken und ihm noch lange Jahre aktiver Arbeit in voller Gesundheit und Schaffenskraft zur eigenen Freude, aber auch zum Nutzen aller Mykologen zu wünschen.

M. Moser